

Gamelan und Harfe

HARENBERG (rs). Was erwartete die Besucher der Reihe 12xk in der St. Barbara Kirche? Ein Abend der Widersprüche oder ein zauberhaftes Zusammenspiel von Musik und Märchen? Zwei kurze Stücke - „Udan Mas“ (Goldregen) und „Eling Eling“ (Erinnert euch an das Alte) - aus der traditionellen javanischen Musik ließen sofort ein Empfinden für diese, für uns fremd klingende Musik entstehen.

Die Zuhörer waren erstaunt, wie die zehn Musiker der Gruppe „Babar Layar“ ihre Instrumente - Gongs, xylophonähnliche - und wie Kochtöpfe aussehende Klangkörper - beherrschten und welche Klangmuster sie hervorzauberten. Dann erklangen zarte, fast verträumte Klänge der irischen Harfe, mit der die Märchenerzählerin Brigitta Wortmann ihre Erzählungen einleitete.

Selbstverständlich handelten sie auch aus dem fernöstlichen Lebensraum. Die Künstlerin begann mit „Großmütterchen Xelox“, einem Märchen aus Java. Die nächste Geschichte „Der Ring des

Königs“ spielte in Thailand. Das letzte Stück vor der Pause war eine Eigenkomposition. Musiker Gunter Lange hat 2004 das Musikstück „Kandang Ayam“ (Der Hühnerhof) geschrieben.

Nach der Pause startete die Gruppe „Babar Layar“ mit „gending bonanang BABAR LAYAR pelong patet lim“. Ein etwa 20 Minuten langes Stück von sich blühenden Segeln, das sehr gleichmäßig begann und am Schluss sehr schnell endet. Dieses Stück gab der Gruppe auch ihren Namen und wird in Java immer zu offiziellen Anlässen gespielt.

Danach erklangen noch einmal die zarten Töne der irischen Harfe und Brigitta Wortmann erzählte die chinesischen Märchen „Das wissen die Götter“ und „Der weise Richter“. Mit einem kurzen, modernen Stück verabschiedete sich die Gruppe „Babar Layar“. Am Ende des Abends wurde die anfänglich gestellte Frage beantwortet: Diese Kombination von verschiedenen Musiken und Geschichten hat sehr gut harmoniert.



Die Gruppe „Babar Layar“ brachte javanische Musik nach Harenberg.